



 Union
Investment

Nachhaltiges Vermögensmanagement institutioneller Anleger

Ergebnisbericht zur Nachhaltigkeitsstudie 2015 von Union Investment

Inhalt

Vorwort	3
Nachhaltigkeit in der Investmentpraxis fest verankert	4
Nachhaltigkeit ist kein Modethema	6
Hoher Beratungsbedarf bremst Wachstum	8
Studiendesign	10

Wir arbeiten für Ihr Investment

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

deutsche Großanleger handeln nachhaltig. Eine klare Mehrheit nutzt nachhaltige Investmentansätze im Rahmen der Kapitalanlage. Anfang 2015 lag ihr Anteil bei 58 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahr zuvor hatte dieser Wert noch bei 56 Prozent und wiederum ein Jahr zuvor bei 48 Prozent gelegen. Gestiegen ist auch der „Stimmungsindex Nachhaltige Kapitalanlage“. Dieser von Professor Dr. Henry Schäfer von der Universität Stuttgart jährlich für Union Investment erstellte Indikator misst die Einstellung deutscher institutioneller Anleger zum Thema Nachhaltigkeit auf einer Skala von –100 bis +100 Punkten. Gegenüber dem Vorjahr kletterte der Index um 2,2 Punkte auf einen Wert von +15,6 Punkten. Vor drei Jahren schaffte er es lediglich auf +4,2 Punkte.

Die aktuelle Nachhaltigkeitsstudie unseres Hauses, der eine Befragung von 200 institutionellen Investoren mit einem Anlagevolumen in Höhe von fast drei Billionen Euro zugrunde liegt, offenbart also eine erfreuliche Aufwärtsbewegung bei der Akzeptanz nachhaltiger Anlagestrategien. Vor allem zwei zentrale Ergebnisse der Untersuchung stützen dieses positive Bild. So ist zum einen klar erkennbar, dass nachhaltige Investmentstrategien ihr Nischendasein verlassen haben und inzwischen für die Mehrheit der Investoren zur gängigen Anlagepraxis zählen. Zum anderen zeigt die Studie – und dies ist nicht minder bemerkenswert –, dass die stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien nicht etwa auf einen Modetrend zurückzuführen ist, sondern der grundsätzlichen Überzeugung der Anwender entspringt und demnach auch in Zukunft Bestand haben wird.

Trotz dieser positiven Entwicklung hat der deutsche Markt für nachhaltige Kapitalanlagen im Vergleich mit anderen europäischen Staaten noch deutlich Luft nach oben. Immerhin überwiegt bei gut zwei Fünfteln der Großanleger die Skepsis gegenüber nachhaltigen Investmentstrategien derart stark, dass sie von entsprechenden Ansätzen Abstand nehmen. Zwar ist die ablehnende Haltung leicht rückläufig. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die wahrgenommene Intransparenz bestehender Lösungskonzepte als größtes Hemmnis für eine weitere Verbreitung nachhaltiger Investmentstrategien gewertet werden muss. In diesem Punkt ist vor allem die Anbieterseite gefragt. Will sie die Nachhaltigkeit der Kapitalanlage zum allgemein akzeptierten Standard der gesamten Investorenschaft ausbauen, muss sie sowohl die Wirkungsweise als auch die Implementierung von Nachhaltigkeitskriterien in die Investmentpraxis noch stärker erläutern. Reiner Produktverkauf und Lösungen von der Stange helfen nicht weiter. Wer Nachhaltigkeit nachhaltig fördern möchte, muss sich der Mühe unterziehen, Investoren die Vorzüge einer nachhaltigen Kapitalanlage im Rahmen einer individuellen und fallbezogenen Beratung tatsächlich näherzubringen.

Herzlichst

Ihr

Alexander Schindler
Mitglied des Vorstands
Union Asset Management Holding AG



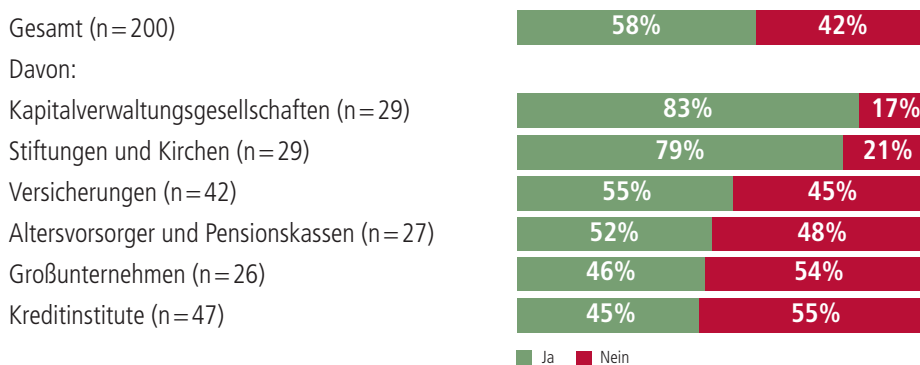
Nachhaltigkeit in der Investmentpraxis fest verankert

Die Verknüpfung der Geldanlage mit Kriterien der Nachhaltigkeit wurde in der Vergangenheit häufig als Exotenthema idealistisch geprägter Investoren belächelt. Heute jedoch steht fest: Nachhaltige Investmentstrategien haben ihr Nischendasein längst verlassen und gehören für eine Mehrheit der Großanleger zur gängigen Investmentpraxis. Nur zweimal seit Beginn der Untersuchung im Jahre 2009 lag der Anteil nachhaltiger Investoren leicht unter 50 Prozent. Ansonsten waren die Anwender stets klar in der Mehrheit.

Gestiegene Nutzerquote

Auch in der aktuellen Untersuchung rechnet sich eine deutliche Mehrheit dem Lager der Befürworter zu. 58 Prozent aller Befragten gaben an, Nachhaltigkeitskriterien bei ihren Anlageentscheidungen zu berücksichtigen. Im vergangenen Jahr hatten sich 56 Prozent entsprechend geäußert. Ein Blick auf die einzelnen Investorengruppen zeigt, dass die Nutzung nachhaltiger Investmentkriterien bei Stiftungen und Kirchen mit 79 Prozent erwartungsgemäß sehr hoch ausfällt. Bei Großunternehmen und Banken dominieren jedoch die Nichtanwender mit 54 beziehungsweise 55 Prozent.

58 Prozent aller Anleger berücksichtigen Nachhaltigkeitskriterien bei Anlageentscheidungen



Verbesserte Stimmung

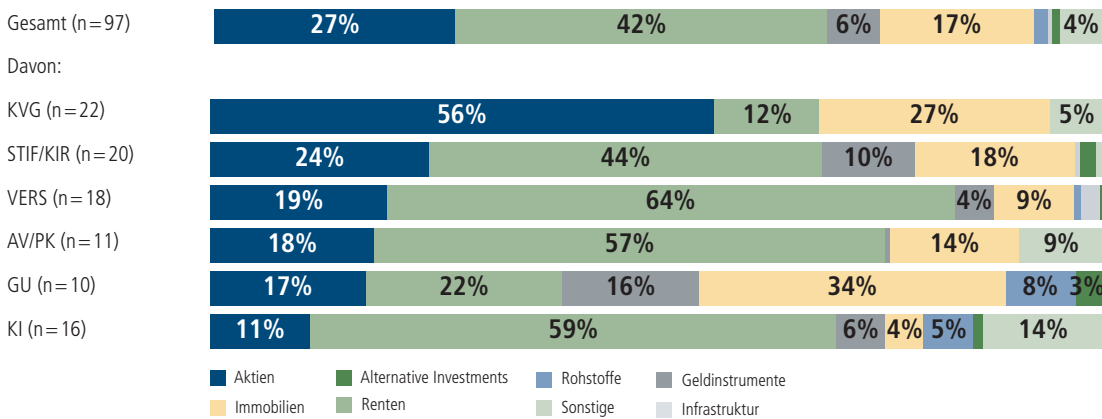
Der gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Punkte gestiegene Stimmungsindex signalisierte ebenfalls die gefestigte Bedeutung der Nachhaltigkeit für die deutschen Großanleger. Der aktuelle Indexwert von +15,6 Punkten lässt den Schluss zu, dass der Markt für nachhaltige Kapitalanlagen die Bewegung zu einer höheren Akzeptanz beibehalten und sogar leicht intensiviert hat. Ausschlaggebend hierfür ist die Beobachtung, dass die ablehnende Haltung der Nichtanwender weiterhin leicht rückläufig ist. Es scheint aus Sicht aller Befragten Tendenzen zu einer Richtungsänderung hin zu einem stabilen Anlageverhalten mit leichten Wachstumstrends zu geben.

2015	2014	2013
+15,6 Punkte	+13,4 Punkte	+5,4 Punkte

Renten dominieren Nachhaltigkeit

Mehr als zwei Fünftel ihres Vermögens haben die Anwender nachhaltiger Investmentansätze gegenwärtig in entsprechende Strategien investiert. Da in Deutschland Rentenanlagen traditionell die Portfolios institutioneller Investoren dominieren, verwundert es nicht, dass Anleihen auch die nachhaltige Investmentpraxis bestimmen. Sie stehen für 42 Prozent des nachhaltig gemanagten Vermögens. Aktien, die für Großanleger ansonsten eine eher untergeordnete Rolle spielen, kommen mit 27 Prozent an zweiter Stelle. An dritter Stelle der Top-drei-Betrachtung steht die Asset-Klasse der Immobilien. Hier werden 17 Prozent des nachhaltigen Vermögens verwaltet.

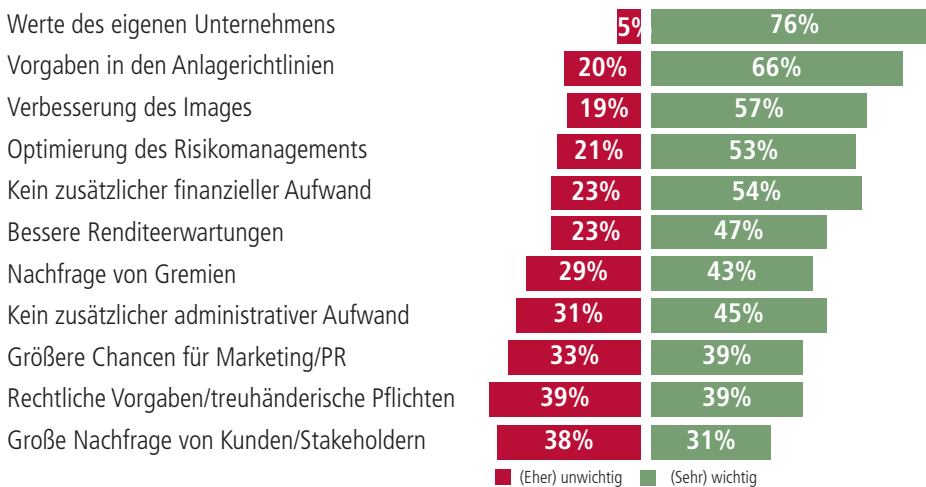
42 Prozent aller nachhaltigen Kapitalanlagen werden in Renten investiert



Die Treiber von Nachhaltigkeit

Ein wichtiger Beleg für die Zunahme der Bedeutung der nachhaltigen Kapitalanlage ergibt sich aus einem Blick auf die Motivlage, derjenigen, die sich für nachhaltige Strategien entschieden haben. 67 Prozent aller Anwender berufen sich dabei auf entsprechende Vorgaben in ihren Anlagerichtlinien. Sie berücksichtigen nachhaltige Investmentkriterien deshalb, weil Nachhaltigkeit bereits zwingender und institutionalisierter Bestandteil des Investmentprozesses geworden ist. Weiche Faktoren wie die Werte des eigenen Unternehmens oder ein möglicher Imagegewinn spielen dabei genauso eine Rolle wie harte ökonomische Erwägungen. 53 Prozent der Anwender erwarten sich etwa eine Optimierung des Risikomanagements und immerhin 47 Prozent eine Verbesserung der Rendite.

Unternehmenswerte für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien weiterhin am wichtigsten



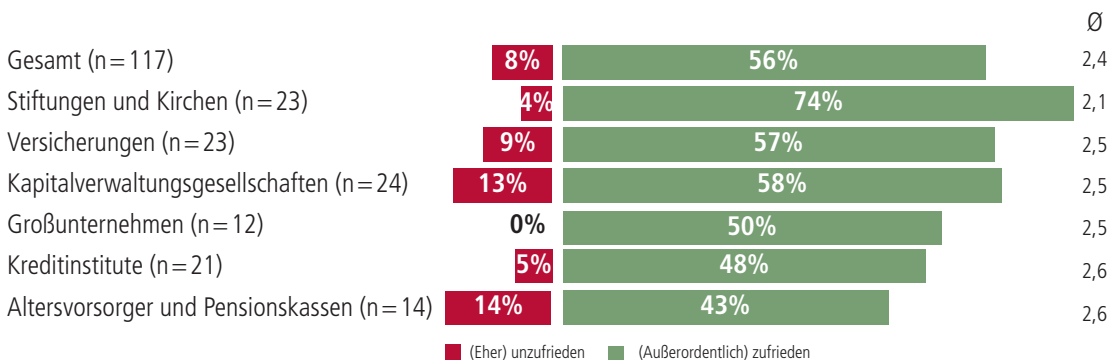
Nachhaltigkeit ist kein Modethema

Nachhaltige Ansätze bei der Kapitalanlage sind nicht nur derzeit weit verbreitet. Sie werden auch künftig eine wichtige Bedeutung für die deutschen Großanleger haben. Nachhaltigkeit, so könnte man sagen, ist nachhaltig geworden. Damit ist eine wichtige Voraussetzung dafür erfüllt, dass das sogenannte magische Dreieck von Sicherheit, Rendite und Liquidität langfristig um eine weitere Investmentdimension erweitert wird. Eine solche Entwicklung ist wünschenswert. Denn die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien ist für die Verbesserung des Risikomanagements und damit für die Stabilität von Anlageportfolios von größtem Nutzen.

Hohe Zufriedenheit

Investoren nutzen hierzulande nachhaltige Strategien nicht nur, weil es opportun erscheint oder vorgeschrieben ist. Sie tun dies offenbar auch, weil sie von den Vorteilen der nachhaltigen Kapitalanlage weitgehend überzeugt sind. 56 Prozent der Anwender zeigten sich in der aktuellen Umfrage jedenfalls zufrieden mit den Ergebnissen der nachhaltigen Geldanlage. Nicht einmal ein Zehntel von ihnen äußerte sich gegenteilig. Vor allem bei den Stiftungen und Kirchen konnte mit 74 Prozent eine sehr hohe Zufriedenheitsquote beobachtet werden. Auch bei Versicherungen lag die hohe Zufriedenheit über dem Durchschnittswert.

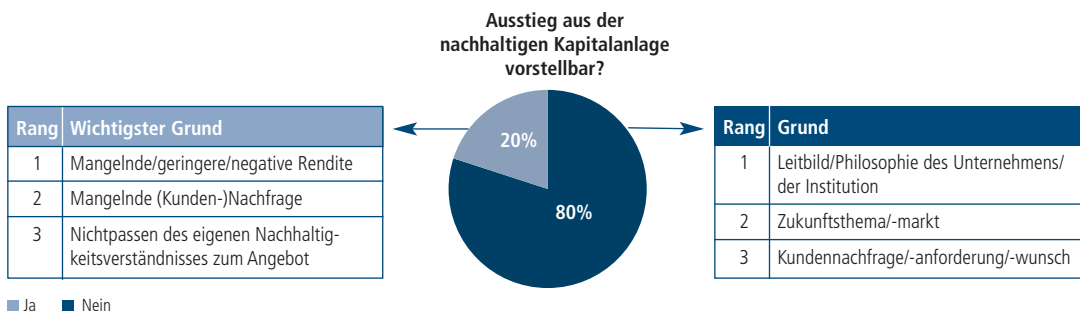
Die Anwender von Nachhaltigkeitskriterien bei Geldanlagen sind damit in der Regel auch zufrieden



Tiefe Überzeugung

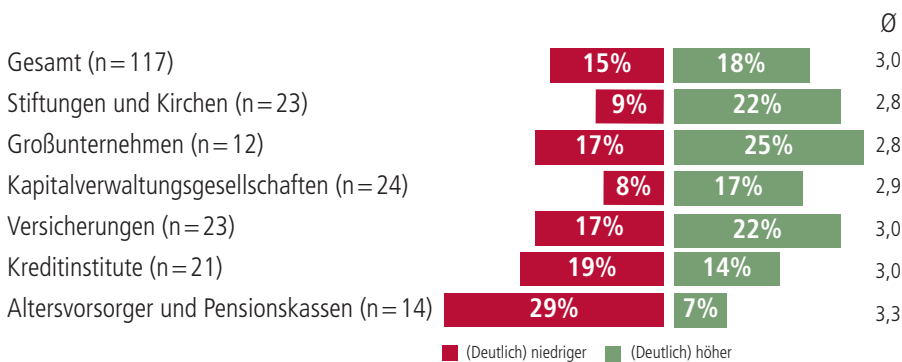
Die feste und dauerhafte Verankerung nachhaltiger Investmentstrategien in den Portfolios der Großanleger kommt auch darin zum Ausdruck, dass die überwiegende Mehrheit der Anwender sich eine Abkehr von entsprechenden Ansätzen nicht vorstellen mag. Nachhaltig agierende Investoren sind offenbar „Überzeugungstäter“. Für 80 Prozent ist der Ausstieg aus der Nachhaltigkeit gegenwärtig nicht denkbar. Vor allem, weil das Thema Nachhaltigkeit eng mit dem Leitbild oder der Philosophie des eigenen Unternehmens verknüpft ist. Aber auch, weil viele nachhaltiges Investieren nicht nur für den Augenblick bejahen, sondern darin zugleich ein wichtiges Zukunftsthema sehen.

Für 80 Prozent der Anleger ist der Ausstieg aus der nachhaltigen Kapitalanlage nicht denkbar



Gleichwertige Renditequalität

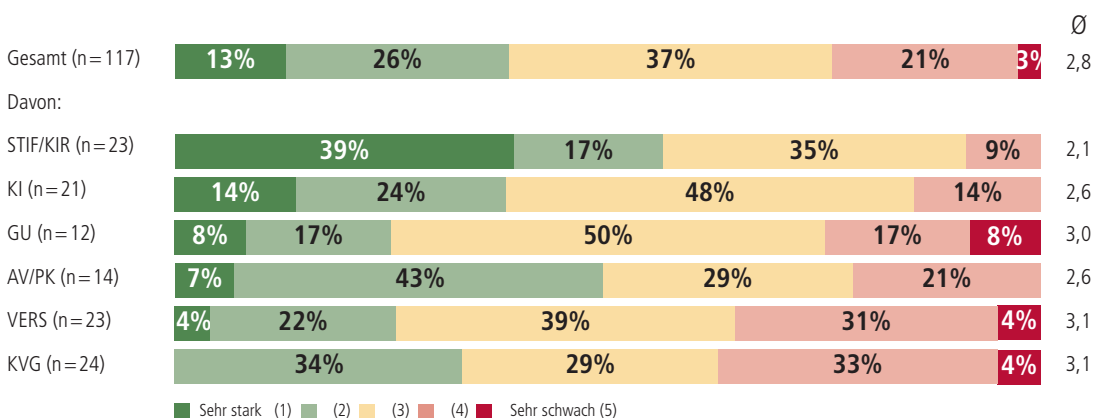
Ursache für die hohe Zufriedenheit der Investoren dürfte auch deren Wahrnehmung sein, dass nachhaltige Investmentansätze im Vergleich zu konventionellen Anlagekonzepten nicht mit schlechteren Renditen einhergehen müssen. Im Gegenteil: Mit 18 Prozent liegt der Anteil derjenigen, die bei nachhaltigen Strategien in den kommenden zwölf Monaten deutlich höhere Ergebnisse erwarten, sogar leicht über dem von jenen, die eine deutlich schlechtere Performance antizipieren (15 Prozent). Großunternehmen, Versicherungen sowie Stiftungen und Kirchen fallen bei dieser Betrachtung besonders auf. Bei den nachhaltig investierenden Großunternehmen erwartet immerhin ein Viertel von ihnen deutlich bessere Renditen. Ähnlich zuversichtlich zeigen sich Versicherungen, Stiftungen und Kirchen. Hier liegt der Anteil der Renditeoptimisten bei jeweils 22 Prozent.



Nachhaltig investierende Anleger sehen bei dieser Form der Geldanlage kaum Renditeunterschiede

Starke aktive Nutzerquote

Dass die nachhaltige Kapitalanlage nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, sondern vielfach der Überzeugung der Investoren entspricht, zeigt sich auch bei der Frage, wie stark die Anwender nachhaltige Aspekte im Vergleich zu anderen Investmentkriterien tatsächlich berücksichtigen. Immerhin 39 Prozent gaben an, dies sehr stark oder stark zu tun. Lediglich 24 Prozent äußerten sich gegenteilig. Neben den Stiftungen und Kirchen erwiesen sich dabei Altersvorsorger und Pensionskassen als besonders aktive Nutzer. Während in der ersten Investorengruppe die Zahl der aktiven Nutzer mit 56 Prozent erwartungsgemäß hoch ausfällt, überraschte die Gruppe der Altersvorsorger und Pensionskassen mit einer überdurchschnittlich hohen aktiven Nutzerquote von 50 Prozent.



Stiftungen und Kirchen berücksichtigen Nachhaltigkeitskriterien bei Anlageentscheidungen am stärksten

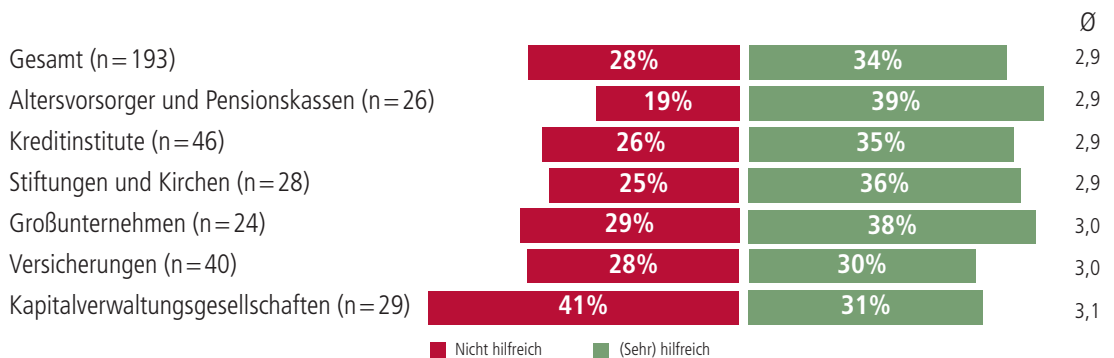
Hoher Beratungsbedarf bremst Wachstum

Vergleiche mit dem Ausland zeigen, dass der Markt für nachhaltige Kapitalanlagen in Deutschland noch Aufholpotenzial hat. Tatsächlich verändert sich das zahlenmäßige Verhältnis von Befürwortern zu Skeptikern gegenüber nachhaltigen Strategien hierzulande nur langsam. Als Bremse erweist sich vor allem die Unsicherheit vieler Investoren gegenüber den angebotenen Lösungen. Eine verbesserte Beratung der Investoren könnte hier Abhilfe und neue Wachstumsimpulse schaffen. Positiv dürfte sich zudem die im Zuge des Niedrigzinsumfeldes wichtiger gewordene Diversifizierung auswirken.

Investoren bezweifeln Nutzen

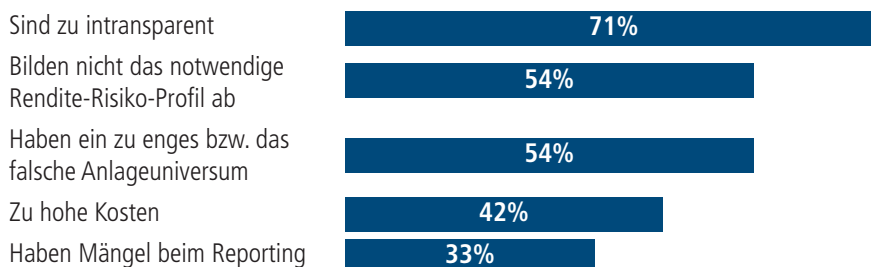
Nachhaltig ausgerichtete Investmentlösungen gibt es viele. Nicht immer werden diese von den Anlegern jedoch als hilfreich angesehen. Deutlich über ein Viertel aller befragten Investoren bezweifelt den Nutzen entsprechender Lösungskonzepte. Die in diesem Ergebnis zum Ausdruck kommende Skepsis erstreckt sich fast gleichmäßig über alle Investorengruppen. Allein das Segment der Altersvorsorger und Pensionskassen hebt sich ab. Mit 19 Prozent ist hier der Anteil derjenigen, die die angebotenen Lösungen als nicht hilfreich erachten, am geringsten. Der Anteil der Zufriedenen fällt mit 39 Prozent ebenfalls deutlich höher als der Durchschnitt aus.

Ein Drittel beurteilt Lösungskonzepte bezüglich nachhaltiger Investments als (sehr) hilfreich



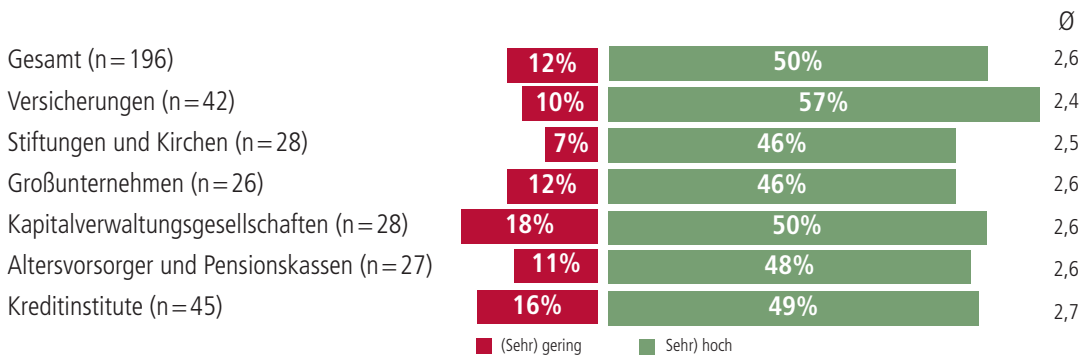
Mangelnde Transparenz

Fragt man nach den Gründen für die Skepsis der Anleger, so zeigt sich, dass die meisten der Unzufriedenen – nämlich 71 Prozent – die angebotenen nachhaltigen Produkte für zu intransparent halten. Die Ablehnung vieler Investoren ist somit in vielen Fällen eher intuitiv, beruht also nicht auf einer klaren Einschätzung, sondern im Gegenteil vielmehr auf dem Gefühl einer Verunsicherung. Mit deutlichem Abstand finden sich allerdings auch solche Gründe, die mit einer klaren Meinung verbunden sind. So erachten jeweils 54 Prozent nachhaltige Strategien nicht als hilfreich, weil sie nicht das notwendige Rendite-Risiko-Profil abbilden oder weil sie ein zu enges Anlageuniversum aufweisen. Auch scheinbar hohe Kosten werden als Begründung genannt.



Mehr Beratung erforderlich

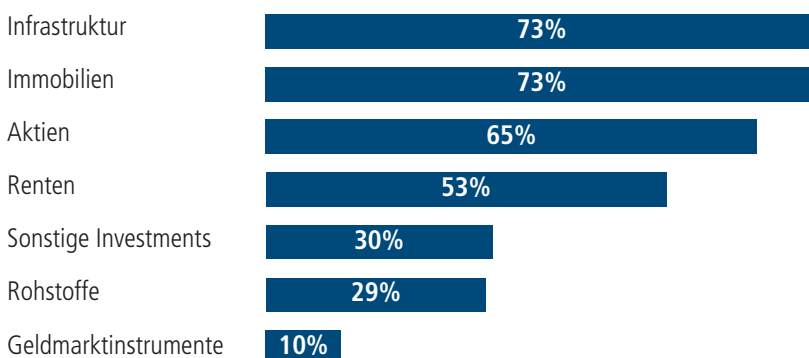
Angesichts dieser Ergebnisse verwundert es nicht, dass die meisten Großanleger am Markt Beratungsbedarf in Sachen Nachhaltigkeit sehen. 50 Prozent stufen diesen sogar als sehr hoch ein. Interessanterweise wird der hohe Beratungsbedarf dabei vor allem für die jeweils anderen Investoren diagnostiziert. Was das eigene Haus angeht, so zeigen sich viele Investoren deutlich informierter. Lediglich 30 Prozent erkennen hier einen sehr hohen Bedarf. Immerhin ein Drittel erachtet den eigenen Kenntnisstand offenbar als so gut, dass die Notwendigkeit weiterer Beratung als sehr gering eingestuft wird.



Beratungsbedarf für nachhaltige Kapitalanlagen am Markt allgemein

Diversifikation als Wachstumstreiber

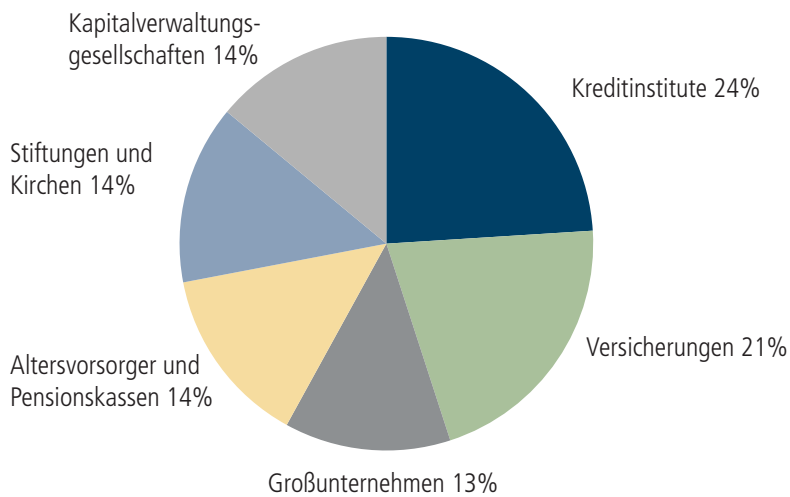
Um im Niedrigzinsumfeld die nötigen Renditen zu erwirtschaften, haben Großanleger in den vergangenen Jahren ihre Portfolios diversifiziert und verstärkt in ein erweitertes Asset-Klassen-Universum investiert. Einige dieser Asset-Klassen wie z. B. Infrastruktur oder Immobilien sind – man denke nur an Windparks – häufig sehr stark durch Nachhaltigkeitskriterien bestimmt. Viele Investoren bestätigen diesen Zusammenhang. Für 73 Prozent von ihnen erzielen vor allem die Asset-Klassen Infrastruktur und Immobilien die größte Wirkung in Sachen Nachhaltigkeit, gefolgt von Aktien mit 65 Prozent. Da genau diese Anlageklassen bei der anhaltenden Diversifizierung weiterhin eine wichtige Rolle spielen werden, kann davon ausgegangen werden, dass dadurch auch künftig Wachstumsimpulse für den Markt der nachhaltigen Kapitalanlage zu erwarten sind.



Asset-Klassen, in denen jeweils eine große Wirkung in Bezug auf die Nachhaltigkeit erzielt werden kann

Studiendesign

Die jährlich vorgelegte Nachhaltigkeitsstudie von Union Investment untersucht die Einstellung deutscher Großanleger zur nachhaltigen Kapitalanlage und fasst die Ergebnisse in einem StimmungsindeX zusammen. Hierfür wurden zwischen Februar und April dieses Jahres 200 Großanleger mit einem verwalteten Vermögen von fast drei Billionen Euro befragt. Als institutionelle Investoren im Sinne der Studie gelten Versicherungen, Altersvorsorgeeinrichtungen und Pensionskassen, Kirchen und Stiftungen, Banken, Großunternehmen sowie Kapitalverwaltungsgesellschaften.



Der von Professor Dr. Henry Schäfer von der Universität Stuttgart berechnete StimmungsindeX misst die Einstellung deutscher institutioneller Investoren zur nachhaltigen Kapitalanlage mit einer Skala von -100 bis $+100$. Er berücksichtigt sowohl die Einstellungen der Anwender nachhaltiger Anlagestrategien als auch die der Nichtanwender. Für die Berechnung des Index werden vor allem vier Dimensionen analysiert:

- Renditeerwartung
- Wahrnehmung der internen Stimmung beim Investor
- Wahrnehmung der externen Stimmung am Markt
- strategische Positionierung





Herausgeber

Union Investment Institutional GmbH
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069 2567-7652
Telefax: 069 2567-1616

www.nachhaltigekapitalanlagen.de

Stand: 06/2015
005286 06.15

Rechtlicher Hinweis

Die Inhalte dieses Marketingmaterials stellen keine Handlungsempfehlung dar, sie ersetzen weder die individuelle Anlageberatung noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Dieses Dokument ist ausschließlich für professionelle Kunden vorgesehen. Es wurde von der Union Investment Institutional GmbH mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit.

Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen: 31. Mai 2015, soweit nicht anders angegeben.